

# Ein bunter Kulturabend – inklusive Ehrung und literarischer «Surprise»

Kultur Zürichsee-Linth hat zum Stelldichein der Kulturschaffenden eingeladen. Auf Kloster Berg Sion sind sich Natur und Kultur nahegekommen – inklusive Bewegung, Musik, Spiritualität und Kulinarik. Zudem wurde Nelly Bütikofer die «KulturMarke» überreicht.

von Gabi Corvi

Himmlich und herzlich – so könnte man den «Kultur-Topf» vom vergangenen Mittwoch in zwei Stichworten zusammenfassen. Auf Kloster Berg Sion in Uetliburg, bei der Schwesterngemeinschaft der Prämonstratenserinnen, war man dem Himmel tatsächlich ein kleines Stück näher – in vielerlei Hinsicht.

Diego Forrer, Präsident von Kultur Zürichsee-Linth, und seine Vorstandsmitglieder begaben sich mit den Kulturschaffenden auf Flughöhe inspirierender Programmpunkte und liessen sich am «Kultur-Topf»-Abend vom Alltag entrücken – mit geerdeter Gartenkultur und fliegender Tanzperformance.

## Ein in sich ruhendes Paradies

Im Gänsemarsch ging es zum Start in den Garten. In den Permakultur-Garten wohlgeleitet. Wilfried Oesch führte die Gästeschar in das Zusammenspiel von Wind, Wasser und Wärme ein. Er erklärte die Philosophie des «weniger ist mehr» im Garten und augenzwinkernd die Kompostierlasagne des Gartenteams.

Man spazierte der Hecke mit 40 verschiedenen Sträuchern nach, schaute sich die Wieselburgen an und bekam erklärt, wie die türkische Süssquitte und der Erbsenstrauch miteinander harmonieren. Ein in sich ruhendes Paradies, in welchem sich Bienen und Vögel, Hühner und Menschen wohlfühlen und das Geben und Nehmen in der Natur (er)leben können.

Nach dem Ausflug mit Ein- und Weitblick marschierten alle zurück zur Scheune, wo der Jugendchor Zürichsee-Linth unter der Leitung von Patrick Mettler mit tollen Songs, Singfreude und himmlischen Harmonien begeisterte.

## Fesselnde Tanzperformance

Nun war es Zeit, mit Tänzerin und Choreografin Nelly Bütikofer die Dimension Luft zu erobern. Schwebend, fliegend, fliegend zog sie das Publikum mit ihrer Tanzperformance in ihren Bann. Der Schmuck der weissen Federn verwandelte den einfachen Holzgaden in eine «Schwanensee»-Bühne.

Und genau das ist es auch, was Bütikofer und ihre Kunst auszeichnet. Das



Menschen, Musik, Literatur: Nelly Bütikofer freut sich über die «KulturMarke», der Jugendchor Zürichsee Linth gibt ein Ständchen, Surprise-Verkäufer Urs Habegger liest aus seinem Buch und Diego Forrer, Präsident von Kultur Zürichsee-Linth, richtet Grussworte an die Gäste auf Kloster Berg Sion.

Das Sprengen von Grenzen, das Spiel mit den Möglichkeiten, das zeichnet die Kunst von Nelly Bütikofer aus.

Sprengen von Grenzen, das Spiel mit den Möglichkeiten. In Bewegung, Gestik und Mimik erzählt sie eine Geschichte. Man trippelte mit ihren sachten Schritten mit, man fühlte den Luftzug unter den Flügeln und durfte ein Stück weit mitfliegen, mit den gezupften und in die Luft geworfenen Federn. Himmlich.

Die Vorstandsmitglieder Katja Mair und Nicole Steiner ehrten die 76-jährige Nelly Bütikofer mit der Kulturmarke für ihr reiches und virtuoseres Tanzschaffen und ihr unermüdliches Wirken für die Tanzkunst in Rapperswil-Jona und der Region. Bütikofer arbeitet immer wieder grenzübergreifend und verbun-



det so Tanz, Musik, Sprache und Schauspiel innovativ und inspirierend.

## Pointiert – und doch liebevoll

Nun stand ein gelber Stuhl im Gaden. Und auf diesem Stuhl sass Urs Habegger, der Surprise-Verkäufer aus der Bahnhofunterführung in Rapperswil. Oder wie er es sagen und schreiben würde: in der Bahnhofunterführung zu Rapperswil. Details sind ihm wichtig. Er beobachtet scharf. Seine Schreibe ist pointiert und doch liebevoll. Habegger las an diesem Abend einige Geschichten aus seinem Buch vor «Wahre Begebenheiten aus dem Leben», nennt er seine Erzählungen. Sein

Schreibtalent und seine Sprache berührten. Eine literarische «Surprise».

Nach dem reichen Apéro, passend umrahmt vom Regenbogen, genossen die Anwesenden den dritten Teil des Abends in der Klosterkapelle. Sr. Ulrika gab interessante Erklärungen zu den Deckenbildern ab, welche Themen der Bibel – in der Ansicht des Alten Testaments und der Erfüllung im Neuen Testament – zeigen. Zum Schluss nochmals Klänge. Grandiose Klänge. Das Trio Bernet sorgte für ein gesangliches Schlussbouquet, das den himmlischen Abend stundenmässig abrundet. Kultur bringt halt eben doch ein Stückchen Himmel auf die Erde.

## Die kontroversen Themen folgen erst

Bei der Totalrevision des St.Galler Volksschulgesetzes sind bisher vor allem die Grundlagen zu wichtigen Themen geklärt worden. Strittige Bereiche werden erst nach dem Vorentwurf des Gesetzes bearbeitet.

Während des Übergangs vom bisherigen Bildungsdirektor Stefan Kölliker (SVP) zu der im Juni startenden neuen Departementsvorsteherin Bettina Surber (SP) hat der Kanton einen Zwischenbericht zum Stand der Totalrevision des Volksschulgesetzes veröffentlicht.

Den Anstoss für die umfassende Überarbeitung des Gesetzes gab der Kantonsrat im November 2022. Das Ziel solle eine vereinfachte Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden sein, hiess es damals. Das Bildungsdepartement solle sich auf Regelungen beschränken, «die der kantonalen Steuerung bedürfen». Weiter müsse



Gab den Anstoss zur Revision: Bildungsdirektor Stefan Kölliker. Bild Keystone

die Rolle des Bildungsrats überprüft werden. Verlangt wurden eine Flexibilisierung des Oberstufenmodells, der sonderpädagogischen Massnahmen oder des Einschulzeitpunkts. Zudem soll sich die Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG) «statt in Richtung Forschung zu einer verstärkten Praxisorientierung hin entwickeln».

## Weiter durch Noten beurteilen?

Nun liegt ein Zwischenergebnis der Revision vor: In einem ersten Schritt sei es «um vorläufige Grundhaltungen zu elementaren Themen der Volksschule», gegangen, heisst es in der Mitteilung der Staatskanzlei vom Mittwoch.

Zu den Ergebnissen gehörten «eilvernehmliche Haltungen» zum Lohnregime für Lehrpersonen. Dort sei keine kantonale Deregulierung vorgesehen. In der Schulaufsicht ist eine stärkere Qualitätsorientierung geplant.

Als «sensible Bereiche ohne klaren Konsens» werden etwa der Wirkungskreis und die Zusammensetzung des Bildungsrats bezeichnet oder die Typisierung der Oberstufe. Zu den kontroversen Themen gehört auch die Beurteilung nach Noten. Weiter stellt sich die Frage, ob der Religionsunterricht Bestandteil des Lehrplans bleiben soll. Der nächste Schritt ist nun ein Vorentwurf des Gesetzes. (sda)

X POST DES TAGES

«Mal eine Frage an die Damen. Meine siebenjährige Tochter liegt jetzt seit eineinhalb Stunden in der Badewanne. Hört das auf mit zunehmendem Alter?»

@Student\_Andreas

BLEIBEN SIE TAGSÜBER AUF DEM LAUFENDEN

Auf unserer Webseite sind Sie stets gut informiert und unterhalten.

linthzeitung.ch